



Eiserne Ampel, entworfen
und ausgeführt von
Karl Dubs, Kunstgewerbe-
schule Philadelphia

den sind nötig, um ihn in die Höhe oder herunter zu ziehen. Das Bild zeigt, wie die letzten Strahlen der untergehenden Sonne die Gipfel der beiden Berge bescheinen. Zu Füßen der Berge weitet sich die liebliche Landschaft. Durch geschickte Beleuchtungseffekte wird allmählich aus dem Blau des Himmels und der hellen Pracht der Bergspitzen die dunkle Abendglut. Die mehr originelle als geschmackvolle Schöpfung des Vorhangs beweist immerhin die außerordentliche Verwendbarkeit des amerikanischen Kunstglases. Die opalisierenden und irisierenden Nuancen des Glases kommen bei diesem Vorhang prachtvoll zur Geltung. Natürlich fand die Ausstellung im Publikum einen großen Erfolg, obgleich die Saison schon weit vorgeschritten war.

Im Gebäude des National Arts Club gab es den ganzen Sommer hindurch bis Ende Oktober Ausstellungen. In den untern Räumen war eine gute Gemäldeausstellung von Klubmitgliedern, die vor allem ausgezeichnete Werke von William R. Derrick brachte. Die obern Räume hatte die National Society of Craftsmen für eine Kunstgewerbeausstellung, Töpfereien, Silberwaren, Schmuck, Leder-, Textilarbeiten und so weiter in Anspruch genommen. Diese Gesellschaft legte indes im letzten Sommer den Hauptwert auf eine Kunstgewerbeausstellung in New Port, dem Badeort der Millionäre. Ein Haus war dort gemietet und als Ausstellungsgebäude verwendet worden.

Man hatte gute keramische und andere Arbeiten, besonders aber viele Juwelierarbeiten ausgestellt.

Für den kommenden Winter sind von der National Society of Craftsmen Kunstgewerbeklassen im größeren Stile vorbereitet worden. Sie sind dringend nötig, damit Newyork im Kunsthandwerk nicht von andern Städten des Landes überflügelt werde.

Eine der ersten Stellen nimmt die School for Industrial Art in Philadelphia ein. Sie steht mit dem Pennsylvania Museum of Fine Art in Verbindung. Professor Edwin Astee Barber, der Direktor des Museums, hat mit dieser Schule enge Fühlung. Es werden darin Lehrer für Kunstindustrienschulen ausgebildet sowie auch künstlerisch und technisch geschulte Leiter für industrielle Etablissements. Das Pennsylvania Museum und die damit verbundenen Schulen verdanken ihre Entstehung der Zentennarausstellung. Man bezweckte von Anfang an die Hebung der Industrie durch die Kunst. Doch war es nicht möglich, gleich kunstgewerbliche Klassen einzuführen. Man beschränkte sich zunächst auf den Zeichen-, Mal- und Modellierunterricht. Die Schule hat sich dann allmählich so erweitert, daß Abteilungen für Töpferei, Möbelschreinerei, Schnitzerei, Juwelierarbeiten und Illustrationen